

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorner Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalide undant“ in Berlin, Saatenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr mittags.

N^{ro.} 281.

Sonnabend den 30. November 1895.

XIII. Jahrg.

Politische Tageschau

Eine über Wien in Paris eingetroffene Nachricht erregt dort große Sensation; darnach soll auf den Zaren ein Attentat ausgeübt worden sein. Der Zar lenkte selbst einen zweispännigen Wagen, als ein Individuum von einer Straßenecke einen Revolver schuß auf den Zaren abgab. Die Kugel streifte den Mantel des Zaren. Als der Zar vom Wagen hinunter sprang, um den Attentäter festzunehmen, wurde er vom Flügeladjutanten daran verhindert. Die Pferde wurden scheu und der Wagen gerieth in das Gelände eines Gartens. Der Zar mußte in einem anderen Wagen nach dem Palais zurückkehren. Der Attentäter ist bisher nicht aufzufinden gewesen. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen. (?) In Berlin ist von einem solchen Attentat nichts bekannt. Sollte es sich lediglich um eine Sensationsnachricht handeln, um Einfluß auf die Böse auszuüben?

Der Zustand des russischen Thronfolgers, welcher an der Lungenwindstucht leidet, wird von den Ärzten als hoffnungslos bezeichnet.

Der König von Serbien hat die Skupshtina eröffnet. Die Thronrede konstatiert die ausgezeichneten Beziehungen zu den Großmächten und weist auf den einstimmigen Wunsch der Großmächte hin, den Frieden auf der Balkanhalbinsel aufrecht zu erhalten. Serbien habe alle seine Sorgen darauf gerichtet, zu beweisen, daß es eine der Friedens- und Ordnungsbürgschaften im Orient bilde. Die Finanzlage sei befriedigend. Eine neue Anleihe sei dazu bestimmt, die schwebenden Schulden zu tilgen, sei aber noch nicht abgeschlossen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika Cleveland gedenkt, wie seine Freunde versichern, nicht wieder für den Präsidentenposten zu kandidieren.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. November 1895.

Se. Majestät der Kaiser hat sich heute Nachmittag zur Jagd nach Neu-Gatterleben begeben. Vorher hatte der Kaiser mit dem Kriegsminister und später mit dem Reichskanzler konferrirt.

Bei dem gestrigen Diner beim Finanzminister legte der Kaiser lebhaftes Interesse für die Entwicklung des Genossenschaftswesens an den Tag und erkundigte sich nach dem Stande desselben in den verschiedenen Landestheilen. Auch unterhielt sich der Kaiser eingehend mit Vertretern des Handwerks über die Organisation des Handwerks. Auch die Verhältnisse der Landwirtschaft wurden besprochen. Der Kaiser sprach sich, wie versichert wird in bestimmtester Weise über die Nothwendigkeit des Zustandekommens des Zuckerzollgesetzes aus. Bezüglich der im Finanzministerium im Gebrauch befindlichen Spirituslampen äußerte Se. Majestät die Hoffnung, daß sich dieselben bewähren

Irthümer.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

„Weiß es nicht!“ tönte es als Antwort herauf. „Vielleicht irrt sich da jemand im Hause; ich will eben nachsehen!“ Frau Glenore lauschte gespannt auf die Schritte des Portiers, der durch den Flur nach dem Hore ging. Jetzt knarrte der schwere Eichenholzfüßel in den Angeln. Der Portier fragte nach dem Begehre des Außenstehenden.

„Ich bin doch hier im Hause von Marfeld und Co.“ rief eine Männerstimme. „Ich kann mich doch nicht täuschen!“ — „das stimmt“, sagte der Portier zögernd, „aber Sie dürfen sich dennoch getäuscht haben, wenn Sie in geschäftlichen Angelegenheiten kommen. Die Komptoirs sind schon seit drei Stunden geschlossen.“ — „Thut nichts, mein Lieber,“ lachte der Fremde, in den Flur tretend. „Frau Weller wird doch wohl noch nicht zu Bette gegangen sein. Bitte, führen Sie mich hinauf zu ihr!“

„Um! Ich weiß nicht — wie soll ich sie denn der Frau Weller anmelden?“ — „Als Robert Marfeld!“ Der Ruf des Erkennens, den der Portier ausstieß, mischte sich mit einem anderen, der von der Treppe herab ertönte. Frau Glenore eilte, ihre sonstige würdevolle Gelassenheit ausnahmsweise ganz bei Seite lassend, die Stufen hinauf in den Hausflur, wo sie sich einem jungen Herrn gegenüber sah.

„Herr Marfeld?“ sagte sie ganz verblüfft, den Fremden anstarrend, während sie mühsam nach Athem rang.

„Ich habe wohl die Ehre, Frau Weller vor mir zu sehen?“

Augenblicklich raffte sie sich auf, ihre gewohnte Würde wieder sammelnd, und erwiderte seine Verbeugung mit einem Kompliment, das einer Hofdame aus dem vorigen Jahrhundert Ehre gemacht hätte.

„Ich bin etwas früher angekommen, als ich Ihnen in meinem letzten Brief schrieb; ich habe es mir anders überlegt. Aus diesen stolzen Blumenzierden hier in allen Ecken, die ich wahrscheinlich Ihrer Liebenswürdigkeit verdanke, ersehe ich, daß ich richtig geahnt habe. Sie hatten mir einen feilschen Empfang zugebracht. In der That, sehr freundlich von Ihnen, und ich danke Ihnen dafür aus vollem Herzen,

möchten, damit dem deutschen Spiritus daraus eine neue Absatzquelle erwachse.

— In Marinekreisen verlautet, daß Kaiser Wilhelm am 19. Dezember zur Verteidigung der Rekruten in Kiel ein-treffen wird.

— Wie offiziös mitgetheilt wird, dürfte der Kaiser die Eröffnung des Reichstags voraussichtlich nicht persönlich vollziehen, da er auf einer Reise nach Schlessen von Berlin abwesend sein wird.

— Die gesammte Breslauer Studentenschaft beabsichtigt dem Kaiser bei seiner demnächstigen Anwesenheit in Breslau einen Festkommers anzubieten.

— Von der in verschiedenen Blättern behaupteten Absicht der kaiserlichen Familie, nach der Karnevalzeit einen längeren Aufenthalt im Süden, voraussichtlich in Abazia zu nehmen, ist in hiesigen Hofkreisen nichts bekannt.

— Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind heute Mittag nach Petersburg abgereist.

— Der Ausschuß der preussischen Zentralgenossenschaftskasse trat heute Mittag 12 Uhr mit den Vertretern des Handwerks zusammen, um die Stellung des Handwerks zur Kasse zu besprechen. Der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch war auch zu dieser Konferenz erschienen.

— Im Ministerium des Innern begannen heute die Beratungen zur Abänderung der Vorschriften betreffend den Vorbereitungsdienst für die höheren Verwaltungsbeamten. An diesen Beratungen nehmen Räte aus allen preussischen Ministerien theil.

— Der Senatspräsident des Reichsgerichts von Wolff ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden.

— Hofprediger a. D. Stöder hat, wie mehrere Blätter melden, gegen den „Blätterbote“ eine Beleidigungsklage erhoben. Auch von amtlicher Seite soll gegen das Blatt eine Klage eingeleitet sein.

— Der „Kreuzzeitung“ zufolge werden anlässlich des 60. Geburtstages Stöders in den Kreisen seiner Freunde und Genossenschaftsgenossen mannigfache Ehrungen für ihn vorbereitet. Eine am 26. November stattgehabte Versammlung des Provinzialvorstandes und der Vertrauensmänner der konservativen Partei Westfalens hat einstimmig eine Vertrauensendung für Stöder beschlossen.

— Der ehemalige Reichstagsabgeordnete für Schweidnitz-Striegau, Rittergutsbesitzer von Hulmiz, ist im Alter von 60 Jahren in Striegau gestorben.

— Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Prenzlau-Angermünde wurde Schlosshauptmann v. Buch-Stolze einstimmig mit 290 Stimmen gewählt. Ein Drittel der Wahlmänner fehlte.

aber ich muß gleichzeitig bemerken, daß ich dergleichen nicht liebe. Ich habe es deshalb vorgezogen, um einen Tag früher einzutreffen.“

Frau Weller räusperte sich verlegen über diese leichte Zurückweisung in Gegenwart des Portiers. Es ärgerte sie auch nicht wenig, daß die umfangreichen Empfangszeremonien, die für den nächsten Vormittag projektiert waren, und in welchen sie selbst keine geringe Rolle zu spielen hoffte, so plötzlich vereitelt waren. Aber als resoluter Charakter wollte sie wenigstens einen Theil der festlichen Förmlichkeiten retten, nämlich die Programmnummer, die sie selbst mit einer schwungvollen Anrede des Hausherrn auszufüllen gedacht hatte. In entsprechender Pose nahm sie ihre blumenreiche Ansprache auf.

„Seien Sie uns auf das Herzlichste willkommen, verehrungswürdiger Sprosse eines angesehenen, hochgeachteten Hauses! Nehmen Sie als einen Beweis unserer warmen Anteilnahme, daß wir uns hier so zahlreich zusammenfinden, wo es gilt —“

Sie erschrak, als sie bemerkte, daß ihre so sorgfältig einstudirte Rede auf Umstände berechnet war, die im gegenwärtigen Augenblick fehlten. Sie wollte also rasch auf den zweiten Theil übergehen, in welchem sie ihre eigene Person als die Hüterin des Hauses in den Vordergrund stellen konnte, aber der Chef unterbrach sie lachend, indem er ihr die Hand reichte.

„Lassen wir alle Förmlichkeiten,“ sagte er, „die hier nicht gut angebracht sind. Sie würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie mich in mein Zimmer führen ließen.“

„Sofort, sofort, Herr Marfeld. Bitte, wünschen Sie etwa vorher noch ein wenig zu soupieren, ehe Sie sich zur Ruhe begeben?“ — „Ich danke. Das habe ich schon auf dem Bahnhofe besorgt, annehmend, daß ich Ihnen mit ähnlichen Wünschen zu so später Stunde zur Last fallen würde.“ Der erleichterte Seufzer, der sich aus der Brust der Frau Weller rang, bestätigte die Richtigkeit seiner Vermuthung. „Alles, was ich jetzt verlange, ist ein Zimmer, wo ich ausruhen kann. Ich hatte eine lange Fahrt.“ Frau Weller riß dem Portier das Licht aus der Hand und ging die Treppe hinauf. Lächelnd folgte ihr der Hausherr hinauf auf den Korridor, wo die Zimmer lagen, die der frühere Chef bewohnt hatte. Die zeremonielle Vertreterin der Hausfrau stellte die Lampe auf den Tisch des kleinen Salons, den sie jetzt mit ihrem Begleiter betrat. Sie zündete die Wachskerzen in dem Armleuchter an und entfernte sich end-

— Es verlautet, die Vertreter der ostelbischen Landschaften werden am 20. Dezember in Berlin zu einer Konferenz zusammenzutreten.

— Der „Staatsbürgerzeitg.“ zufolge ist der antisemitische Abgeordnete Dr. Bödel aus der Partei der freiheitlichen Antisemiten ausgeschieden und hat Fühlung mit der Demokratie gefunden.

— Außer den umfangreichen Umbauten mehrerer Panzerschiffe und des Kononenbootes „Wolf“ auf der kaiserlichen Werft zu Danzig, werden im nächsten Jahre 7 Neubauten von Kriegsschiffen auf deutschen Werften begonnen beziehungsweise fertig gestellt werden. Dieselben vertheilen sich auf die kaiserlichen und die Privatwerften. Auf der kaiserlichen Werft zu Kiel geht das im Frühjahr vom Stapel gelaufene Panzerschiff vierter Klasse „Regier“ seiner Vollendung entgegen, und der Neubau des Panzerkreuzers „Ersatz Leipzig“ wird begonnen. Der Bau des Panzerschiffes erster Klasse „Ersatz Preußen“ wird auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven auszuführen, und der des Panzers vierter Klasse „Dien“ auf der Danziger Werft vollendet. Letzterer ist außerdem der Neubau des Kreuzers zweiter Klasse „Ersatz Freya“ übertragen worden. Die Kreuzer zweiter Klasse „K“ und „L“ werden auf der Vulkanwerft bei Stettin beziehungsweise der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ bei Bremen in Angriff genommen und sollen innerhalb zweier Jahre fertig gestellt sein.

Hannover, 28. November. Se. Majestät der Kaiser sandte heute folgendes Telegramm an das Feldartillerie-Regiment von Scharnhorst (1. Hannoverisches) Nr. 10: „Der ruhmvollen Theilnahme der Artillerie des X. Armeekorps, insonderheit der reitenden Abtheilung, an der Schlacht von Bevaune la Rolande gilt am heutigen 25. Gedenktage meine dankbare Erinnerung. gez. Wilhelm.“

Hamburg, 27. November. Senat und Bürgerschaft bewilligten heute einstimmig anlässlich der bevorstehenden Gedenkfeier der Schlacht bei Boigny dem 2. Hanseatischen Infanterieregiment Nr. 76 ein Ehrengeschenk von 20 000 Mark und als Rollen für die Festfeier 10 000 Mark, sowie 40 000 Mark zum besten nothleidender Veteranen dieses Regiments. Außerdem wurden für diese Veteranen bisher von Privaten 120 000 Mark gesammelt.

Dortmund, 28. November. Der Redakteur Hans Bloch von der (sozialdem.) „Rheinisch-Westfälischen Arbeiterzeitg.“ ist wegen Beleidigung des Gendarmen-Minister durch einen Artikel in seiner Zeitung von der Strafkammer zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

München, 28. November. Wie verlautet, ist die Errichtung eines Friedensdenkmals in der Stadt München zum Andenken an die große Zeit von 1870/71 nunmehr gesichert. Der entscheidende Entschluß wird in der morgigen Magistratsitzung erfolgen.

lich unter den wiederholten Versicherungen ihrer Freude über seine Anknft.

Als Sormann allein war, warf er den Ueberrock ab und ging ans Fenster. Er schob die schwere Sammetgardine zurück und blickte hinaus auf die Straße, auf die der unermüdbare Herbstregen niederrieselte. Hier also war er in seinem Hause, in dem Hause, in welchem er seine Kindheit verlebte hatte und über welches er nun als unumschränkter Herr herrschen konnte. Ein erhebendes Gefühl!

Er ging an den Tisch zurück und hob den Randelaber empor, die ganze behagliche Einrichtung des Salons überschauend. Der Lurus, der hier herrschte, war wohl Marfeld's zweiter Gattin zu verdanken, denn Sormann, der den Verstorbenen als einen ziemlich anspruchslosen Charakter gefannt, erinnerte sich nicht dieser prunkvollen Ausstattung, die jedenfalls aus neuerer Zeit datirte. Er schritt die Wand entlang, an welcher auf rother, golddurchwirkter Seidentapete mehrere werthvolle Gemälde hingen. Die gegenüberliegende Wand zierten zwei Porträts in kolossalen Ovalrahmen. Die Jahreszahl, die unter den Bildern angebracht war, bezeichnete sie als ziemlich neu. Es waren die Porträts des Ehepaars Marfeld.

Heinrich blickte erst auf das faltenreiche Gesicht des verstorbenen Kaufherrn, das bekümmert auf ihn herabsah. Das war nicht mehr das weiche, runde Doppelinn, dessen er sich noch so deutlich erinnerte. Und die Furchen auf der Stirne und um den Mund pasten auch nicht mehr zu dem Bild, das er in seinem Gedächtniß aufbewahrte. Nur die hellen, sprechenden Augen waren noch dieselben. O diese Augen! Heinrich erkannte in ihnen ein anderes Augenpaar wieder, in das er in Wien, damals vor dem schrecklichen Brande, zum letzten Male geschaut. Er glaubte, sie richteten sich von dem leblosen Delbilde nach ihm, als wollten sie ihn durchdringen. Er konnte nicht mehr hinsehen.

Jetzt wendete er sich zu dem Porträt der Frau Marfeld, der strengen, blassen Dame, die mit stahlgrauen Augen, aus denen nichts von Liebe und Freundlichkeit sprach, gerade hinaus in das Zimmer blickte, gleichsam als sähe sie mit vornehmer Verachtung über den Mann hinweg, der jetzt vor ihr stand — der einzige Erbe der großen Firma, der alleinige Herr über das Haus, das sie so lange mit eisernem Szepter regiert hatte.

Am 27. d. Mts. verstarb unser Ehrenmitglied, der Rentier

August Kirste

im Alter von 83 Jahren.
Der Verstorbene war allen Mitgliedern ein Muster eines königstreu und für die Bestrebungen der Kr. egervereine begeisterten Kameraden. Unsere Liebe und Verehrung bleibt ihm über das Grab hinaus gesichert.

Gurke den 28. November 1895.

Der Vorstand
des Landwehrvereins der Thorer Stadtniederung.
J. A.
A. Krüger, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Der nördlich des Weges von Chorab nach Riegelwiese belegene Theil des Pachtgutes Chorab und zwar die Acker- und Wiesenparzellen Nr. 18 bis 31 in einer Größe von 5-13 Morgen und die Restparzelle Nr. 32 in einer Größe von ca. 83 Morgen, letztere mit den gesammten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, soll zur parzellenweisen Verpachtung vom 1. April 1896 ab auf 11 1/2 Jahre ausbezogen werden und haben wir hierzu einen Termin an Ort und Stelle auf **Mittwoch den 11. Dezember d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr** anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können jedoch auch vorher in unserem Bureau I oder beim Förster Würzburg in Oelitz eingesehen werden, bzw. von uns gegen Zahlung von 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden. — Wir bemerken noch ausdrücklich, daß Wohn- und Wirtschaftsgebäude bei Anfang der Pachtzeit auf unsere Kosten in gutem, wohlthunigen Zustand versetzt werden sollen.

Der Förster Würzburg in Oelitz ist angewiesen, jede gewünschte Auskunft über Parzellen, Größe, Lage, ungefähre Ertragsfähigkeit u. s. w. zu erteilen.
Thorn den 24. November 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem ehemaligen Mühlenabstammung **Barbarken** soll eine alte Scheune und ein Stallgebäude öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden, und haben wir hierzu einen Termin auf **Montag den 9. Dezember Vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Thorn den 24. November 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Volkszählung wegen bleiben am **2. Dezember d. J.** von 12 Uhr mittags ab unsere Geschäftsämter geschlossen.
Thorn den 28. November 1895.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Eisireisens werden die Fahrten der hiesigen Wechsel-Dampferfähre von heutz ab bis auf weiteres ganz eingestellt.
Thorn den 29. November 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

werden in und außer dem Hause **frisirt**. Dasselbst große Auswahl in **Haarschmuck**.
Sommerfeldt, Friseur,
Mellienstraße 100.

200-400 Centner

Sauerfohl

sind abzugeben.
Offerten an die Expedition der „Thorer Presse“ erbeten.

Neue französische Wallnüsse,
neue Sicilianer- und
Levantine Haselnüsse,
neue Para-Nüsse,
neue Trauben-Rosinen,
Almeria-Weintrauben,
Jaffa-Apfelsinen
empfiehlt

J. G. Adolph.

Eine gut zugerittene
braune Stute,
5jährig, 4", für mittleres Gewicht,
absolut militärfrömm, auch als
Damenpferd geeignet, steht zum Verkauf.
Su. erfr. in der Expedition dieser Zeitung.

170 tragende junge
Mutterchafe
(engl. Kreuzung) und
2 engl. Böcke

sind preiswerth zum Verkauf.
R. Hermann,
Al. Morin bei Argentan.

1500 Mk.
sind zum 15. Dezember d. J. auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle zu vergeben. Näheres bei

J. Finger, Gr. Moder, Mauesstr. 26.
Ein großes, fein möbl. zweif. nistiges Zim., nach vorn gelegen, ist mit voll. Bef. an 2 Herren v. sof. z. v. Katharinenstr. 7, pt.

Feinsten Lindenblüten-Schleuder-Honig

hat noch abzugeben
Ed. Raschkowski, Neustädt. Markt II.

C. Behn, Bauingenieur in Graudenz

Rehdenerstraße 5
Fernsprechanschluß Nr. 22
Mörtelwerk, Bedachungsgeschäft, Baumaterialien-, Zementwaaren- und Kohlenhandlung

empfehl ich dem geehrten Publikum hiermit.
Gleichzeitig zeige ergebenst an, daß ich die Lizenz zur Fabrikation der **Volz'schen Faserplatten**

für die Provinzen Ost- und Westpreußen erworben und mit der Fabrikation begonnen habe. **Volz'sche Faserplatten** übertreffen an Festigkeit, Feuerbeständigkeit, Schwamm- und Schallsicherheit und Verwendbarkeit zu Decken großer Räume, Zwischendecken, Gewölben, geraden Decken zwischen Eisenträgern, Wänden, Ummantelung von Eisenträgern, alle ähnlichen unter dem Namen Gyps-Dielen oder Platten angebotenen Fabrikate, wovon ich durch Einsichtnahme der Brandproben-Atteste seitens der kaiserlichen Werk zu Kiel und durch Befichtigung von Probe-Ausführungen in meiner Werkstatt sich zu überzeugen bitte.

Unterlizenzen für bestimmte Bezirke werden abgegeben, jedoch auch jede entfernte Arbeit durch geübte Leute ausgeführt.

Hôtel Copernikus,

Copernikusstraße 20,
empfiehlt einen **kräftigen Mittagstisch** im Abonnement von 60 Pf. an.
Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit.
Königsberger Bier vom Faß. sowie Münchener H. Stille.

Dem hochgeehrten Publikum, insbesondere den geschätzten Kunden meines verstorbenen Mannes **Hermann Pommer**,

in Firma **S. Schendel**,
zur gefälligen Kenntniznahme, daß ich das Geschäft unter bewährter Leitung in bisheriger Weise weiterführen und unverändert dem Prinzip „Reelle, foulanteste Bedienung“ treu bleiben werde.

Für das meinem seligen Manne in so hohem Maße geschenkte Vertrauen herzlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Emma Pommer,
in Firma **S. Schendel**,
Breitestraße 37.

Nächste Woche beginnt die
Haupt- und Schlussziehung
der **XV. Weimar-Lotterie**
mit
5000 Gewinnen im Gesamtwert von 150,000 Mk.
Hauptgewinne Werth: **50,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.**
Lose für **1 Mk. 10 Pf.** 11 Lose = 11 Mk. 10 Pf.
mit Reichsstempel 28 „ = 27 „ 80 „
sind allerorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar.

Gewerbe-Ausstellung
Königsberg i. Pr. 1895
August Appelt, Silberne
Medaille.
BROMBERG,
Erste ostdeutsche
Jalousien-Fabrik
empfiehlt sich zur Herstellung von
a. **Setten-Jalousien** in Patentkonstruktion, sowie zur Umarbeitung alter Jalousien in dieses System; alleiniges Fabrikat im Osten.
b. **Rolljalousien** aller Arten, für Schaufenster etc., Rollschutzwände patentirt, und Holzdraht-Rouleaux in den verschiedensten Gattungen.
Solide Preise, gute und prompte Bedienung zugesichert.
Hochachtungsvoll
August Appelt.

Zur Anfertigung von
Dejeuners, Dinners und Soupers,
sowie einzelnen Schüsseln in und außer dem Hause empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend.
Hochachtungsvoll
W. Taegtmeyer, Ziegeleipark.
Fernsprecher Nr. 49.

Ein Klavier
wird zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten u. G. 100 werden an die Exp. d. Btg.
Gesindedienstbücher,
sowie
Pohn- und Deputatbücher
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.
Junge Damen finden frdl. Aufnahme bei guter Pension Klosterstraße 20, part.

Allgemeiner evang. protestant. Missionsverein.
Dienstag den 3. Dezember cr. abends 8 Uhr
in der Aula der Knabenmittelschule:
Vortrag

des Herrn Oberlehrer **Schlockwerder**:
Die Resultate der Mission
in Japan in Kirche und Schule;
Bericht

des Herrn Pfarrer **Haenel**,
wofür auch Nichtmitglieder — Herren und Damen — freundlichst eingeladen werden.
Nachher:

General-Versammlung.

Männer-Turnverein.
Sonntag den 30. November
abends 8 Uhr

im **Viktoria-Saale**:
Schauturnen

mit nachfolgendem **Tanz.**
NB. Eintritt nur für Mitglieder und Eingeladene.
Wiener Café-Mocker.

Sonntag, 1. Dezember:
Großes Rappenfest,
verbunden mit
humoristischen u. Gesangs-
Vorträgen

nebst großer **Fahnenpolonaise.**
Entree 25 Pf. — Herren mit Tanz 1 Mt.
Kaffeeöffnung 1/7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
W. Holzmann.

Wisniewski's Restaurant.
Zu dem am
Sonntag den 1. Dezember cr.
stattfindenden

Tanzfränzchen
verbunden mit
humoristischen Vorträgen und
Theater
ladet ergebenst ein
Wisniewski, Mellienstraße 66.

Fürstenskron
Bromberger Vorstadt I. Linie.
Sonntag den 30. November:
Tanzkränzchen

bis zum Morgen. Entree frei.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Es ladet ein
A. Standarski.

Jeden Sonntagabend von 6 Uhr abends ab:
Wurstessen,
in und außer dem Hause, bei
Grajewski, Schuhmacherstraße 5.
Heute Sonntagabend:
Frische Grüs-, Blut- u. Leberwürstchen
bei **A. Rapp, Neustädt. Markt 14.**
Heute Sonntagabend
von 6 Uhr ab:
Frische Grüs-, Blut- u. Leberwürstchen.
Benjamin Rudolph.

Hochfeine Kocherbsen
empfiehlt
H. Rausch.

Puppenperrücken
fertigt
Theodor Salomon, Friseur,
Culmerstraße.

Möbl. Zim. m. Burzdengl. z. v. **Wankstr. 4.**
Möbl. Zimmer nebst Kabinet sofort zu vermieten
Culmerstraße 10, I.
Täglicher Kalender.

1895/96.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
November . . .	—	—	—	—	—	—	30
Dezember . . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—

Januar . . .
1 2 3 4
5 6 7 8 9 10 11
12 13 14 15 16 17 18
19 20 21 22 23 24 25
26 27 28 29 30 31

Februar . . .
1

Beilage zu Nr. 281 der „Thorner Presse“.

Sonnabend den 30. November 1895.

Vor 25 Jahren.

Befreiungsversuch der Armee von Paris.
30. November und 2. Dezember 1870.

Schlacht bei Villiers - Champigny.

General Trochu, der Oberbefehlshaber in Paris, hatte in der zweiten Hälfte des November beschlossen, einen neuen in großartigem Maßstabe geplanten Ausfall nach Osten zu machen, mit dem gleichzeitigen Gedanken, der Loire-Armee die Hand zu reichen, deren siegreiches Vorgehen er sicher erhoffte. Zuvor suchte man den Gegner durch Scheinausfälle, zum Theil recht ernstlicher Natur, besonders nach Westen, zu täuschen; in der Nacht vom 28. zum 29. November wurde dann der den Deutschen schwer zugängliche Höhenrücken des Mont Avron, unmittelbar östlich des Forts der Ostseite, Fort de Rosny, mit etwa 10 000 Mann und entsprechender Artillerie besetzt, und am 30. November, wo der Durchbruch erfolgen sollte, standen mehr als 100 000 Mann zur Ausführung der Unternehmung bereit. Der Stoß traf die Württemberger und die Sachsen, die infolge der beim Feinde bemerkten ungewöhnlichen Bewegung zu deren Unterstützung herangezogen waren.

Schon in der Frühe des Morgens griff General Ducrot die deutschen Stellungen an, nachdem seine Truppen über den Marnefluß gegangen waren. Noch lag völlige Dunkelheit über der Gegend, da sahen die sächsischen Vorposten in Champigny plötzlich die dunklen Gestalten der französischen Schützen vor sich auftauchen; nach einstündigem Gefecht mußte Champigny geräumt werden, während Bry schon vorher verloren gegangen war. Um 10 Uhr begann dann ein Angriff im Marsche gegen die deutsche Hauptstellung in und bei Villiers und insonderheit gegen den dortigen Park, nachdem eine wahrhaft betäubende Kanonade aus sämtlichen Geschützen der Ostforts denselben eingeleitet hatte. Zwei deutsche Brigaden: die 48. sächsische und die 1. württembergische, widerstanden auf heldenmüthigste Weise dem wiederholten heftigen Ansturm mehrerer feindlichen Divisionen; ja die Württemberger gingen von Coeuilly dann zum Gegenstoß vor, um Champigny zurück zu erobern. Aber dieser scheiterte, und die braven Schwaben mußten unter furchtbarem Verlust zurück, behaupteten sich aber im Park von Coeuilly, den nunmehrigen Angriff der Franzosen so energisch zurückweisend, daß diese erschüttert, zum Theil in Flucht, zurückwichen. Der überaus blutige Kampftag begann sich zu neigen; deutscherseits empfand man trotz des Verlustes von Bry und Champigny doch mit einiger Befriedigung, sich gegen solche Uebermacht behauptet und den Durchbruchversuch des Feindes vereitelt zu haben.

Allmählich erlosch das Gefecht, es flammte aber noch einmal weiter nördlich bei Roisy in ganzer Heftigkeit wieder auf. Ein neu eingetroffenes französisches Korps unternahm hier einen nochmaligen Vorstoß. Wie eine ungeheure Woge ergoß sich die Masse der Feinde über die Ebene, aber das wohlgezielte mörderische Feuer der sächsischen Infanterie und Artillerie bewirkte, daß die Massen wie im Sturm zerstoßen und in wilder Flucht zurückfluteten. Damit erlosch der Kampf auch hier mit hereinbrechender Dunkelheit. Dem klaren Wintertage folgte eine bitterkalte Nacht, dazu mußten die meisten Truppen auf hart gefrorenem Boden ohne wärmendes Feuer zubringen.

Am 1. Dezember, welcher ohne Kampf verlief, eilten auf Befehl des Kronprinzen von Sachsen noch Theile der 23. sächsischen Division und des 2. preussischen Korps heran, und es waren am 2. Dezember nun 40 000 Mann mit 162 Geschützen bereit, dem Feinde Bry und Champigny wieder zu entreißen. In der Frühe des Morgens warfen sich die Sachsen auf Bry, die Württemberger auf Champigny. In den stark verbarrikadirten Dörfern entspann sich nun ein erbitterter verlustreicher Häuserkampf. Obgleich die Pommern auch noch bei Champigny eingriffen, kam es nicht zu völliger Entscheidung; aber dieser energische Vorstoß ließ General Ducrot deutlich erkennen, daß der Durchbruch nicht gelingen könne; er blieb noch am folgenden Tage in seinen Stellungen, führte aber dann am 4. Dezember seine stark erschütterten Truppen nach Paris zurück; er selbst war verwundet. Die zweitägige Schlacht bei Villiers hatte das Schicksal der Hauptstadt entschieden, die Verlustlisten der Sachsen, Württemberger und Pommern aber sind Ehrentafeln, welche kommenden Geschlechtern von dem Todesmuth, der Hingabe und Disziplin der deutschen Streiter für immerdar Kunde geben werden. 5222 Mann, darunter 222 Offiziere, büßten die Deutschen ein, während der Verlust der Franzosen von ihnen selbst auf 12 000 Mann beziffert wird.
T.

Provinzialnachrichten.

);(Krojanke, 28. November. (Gutsverkauf. Theatervorstellung.) Das 360 Morgen große Gut Abbau Krojanke, den Erben des verstorbenen Besitzers Dobberstein gehörig, ist für 73 500 Mk. von dem Besitzer Born aus Neutirch bei Ronig käuflich erworben worden. Die Kaufsumme kommt auf 6 Erben zur Vertheilung. — Am nächsten Sonntage findet hier zum Besten der Weihnachtsbescherung armer Kinder eine Dilettanten-Theatervorstellung, verbunden mit einem Vokal- und Instrumental-Konzert, statt.

Neue, 27. November. (Unsere Zuckerrabrik) hat ihre Kampagne jetzt beendet; es sind etwa 300 000 Str. Rüben verarbeitet worden.

Danzig, 27. November. (Verschiedenes.) Bei der Gedenkfeier des 1. Leibhusarenregiments war die Standarte des Regiments mit frischem

Eichenlaub geschmückt, was der Kaiser als besondere Auszeichnung durch Rabinetsordre bestimmt hatte. Sämmtliche Offiziere trugen bereits den dem Regiment vom Kaiser verliehenen neuen Dolman. — Wie nach dem „Ges.“ verlautet, soll bei der Anwesenheit des Prinzen Leopold in Danzig der Grundstein zu einem neuen Offizierskasino gelegt werden. — In der Familie des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach war Verlobung; dessen Tochter hat sich mit Herrn Hauptmann Riem (Infanterieregiment Nr. 128) verlobt. — Vor einigen Tagen versuchte das hiesige sozialdemokratische Agitationskomitee in einem Privatlokale eine Besprechung über Parteiverhältnisse abzuhalten. Durch die Polizei wurde die Versammlung jedoch inhibirt.

Pillkallen i. Ostpr., 25. November. (Selbstmord und Mord.) Dieser Tage wurde in dem bei dem Dorfe Ringstimmen vorüberführenden Flusse die Leiche einer Frau, von einem kleinen Mädchen fest umschlungen, gefunden. Die Frau, die längere Zeit in der Umgegend in Diensten gestanden, war Martini entlassen worden und dürften nach der „Pr. L. Ztg.“ vielleicht Nahrungsorgen die Ursache des Selbstmordes bezw. Mordes gewesen sein, der allem Anscheine nach hier vorliegt.

Snawrazlaw, 27. November. (Stadtverordnetenwahlen.) In der Aula der hiesigen Knabenschule fanden heute die Stadtverordnetenwahlen der 3. Abtheilung statt. Dieselben nahmen für die Deutschen einen überraschenden Verlauf. Obwohl jüdische und deutsche Wähler vorher ein Kompromiß geschlossen hatten, wählte doch ein so großer Theil der jüdischen Wähler die gemeinsam mit den Polen aufgestellten Kandidaten, daß kein Deutscher durchkam. Kaufmann Jakob Sandler wurde auf 6 Jahre wiedergewählt. Rechtsanwalt Latte und Fleischermeister Wachinski wurden auf 6 Jahre und Grundbesitzer Dobrosinski als Ersatzmann für den ins Magistratskollegium gewählten Kreisstadtorator Sydow auf vier Jahre neugewählt. Von den Deutschen hatten sich nur 47 pCt. an der Wahl betheiligelt und schließlich hatten sich die deutschen Wähler noch in letzter Stunde in zwei Parteien gespalten.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimath sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweilen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als passendstes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen, außerdem für Seelforger, Lehrer und Kranke, wie überhaupt jedermann, der noch kein solches besitzt, aufs wärmste zu empfehlen.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Theilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach § 1 des Gemeindebeschlusses vom 17. August 1883 innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Thorn (auschl. Winkelnau, Grünhof und Finkenthal) auch das für den eigenen Bedarf auszuführende Schlachten sämtlicher Gattungen von Vieh (einschl. Schweine, Schafe) nur in dem hiesigen Schlachthaus vorgenommen werden darf. Zuwiderhandelnde haben gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1881 für jeden Uebertretungsfall die Festsetzung einer Geldstrafe bis zu 150 Mk. im Unvermögensfalle eine entsprechende Haft zu gewärtigen.

Thorn den 25. November 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Allgemeine Ortskrankenkasse Thorn.

Die Kassenmitglieder machen wir darauf aufmerksam, daß vom 1. Dezember d. J. ab für die Kasse nur folgende Kassenärzte thätig sein werden:

1. prakt. Arzt Dr. med. Jaworowicz, wohnhaft Altstädtischer Markt Nr. 28, 2 Tr.,
2. prakt. Arzt Dr. med. Gimkiewicz, wohnhaft Gerechtestraße Nr. 2, 1 Treppe,
3. prakt. Arzt Dr. med. Schultze, wohnhaft Bromberger-Vorstadt, Schulstraße,
4. prakt. Arzt Dr. med. Szozyglowski, wohnhaft in Mocker,
5. prakt. Arzt Dr. med. Kunz, wohnhaft Neustädtischer Markt Nr. 22, 1 Treppe.

Unter diesen Ärzten haben die Kassenmitglieder in Erkrankungsfällen die Wahl. Dr. Kunz darf nur als Spezialarzt bei Augen- und Ohrenkrankheiten konsultiert werden.

Der Vorstand.

Bruno David,

praktischer Zahnarzt,
Baderstraße 2, 1 Tr. links.
Sprechstunden von 9-12 u. 2-5 Uhr —
Für Unbemittelte von 8-9 Uhr.

Violin, Zithern, Bogen, Klavier,
sowie alle anderen

Musik-Instrumente
und echt italienische u. deutsche
Saiten kauft man am reellsten und billigsten
direkt beim Musik-Instrumentenmacher

F. A. Goram,
Baderstr. 22, 1.

Reparaturen sofort, sauber u. billig.

Nürnberger Lebkuchen

von Heinrich Heberlein
empfiehlt

J. G. Adolph.

Cocos-Läufer u. Teppiche

für Contore, Bureau's,
Saalzimmer, Speisezimmer u. Treppenhalle,
Cocos-Fußmatten u. Thürvorleger,
Läuferstoffe aus Wolle und Jute,
empfiehlt die

Tuchhandlung **Carl Mallon, Thorn,**
Altstädt. Markt Nr. 23.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND
FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Handschuhe
Thorn, Hosenträger
Breitestrasse 40. Cravatten

Linoleum,

Delmenhorster „Anker“-Marke,
glatte und bedruckte Waare,
Linoleumläufer und Linoleumvorleger,
Linoleumseife und Konservierungsmasse

Deutsche Schaumweine

empfiehlt billigt
die erste deutsche Schaumweinfabrik
an der Ostgrenze.
B. Wolter, Argenu.

Franz Zährer
Eisenhandlung
THORN.

H. Loerke,
Präcisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,
Thorn, Copernikusstrasse 22.
Lager von goldenen u. silbernen Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren,
Wand- und Weckeruhren, nur in bester Waare.
Großes Lager in Gold-, Granat-, Korallen- und Silberfachen, Afenide-
und optische Waaren. Goldene Ringe 333 gef. von 2,75 Mk.
Trauringe nach Maß.
Reparaturen an Uhren und Goldwaaren nebst Gravirungen in eigener Werkstatt.

Zur Auswahl
von
Weihnachts-Geschenken
versenden wir
gratis und franco
an Interessenten
unsern neuesten,
illustrierten
Haupt-Katalog
mit 390 Abbildungen.
Reich illustrierte
Preislisten haben dieser
Zeitung
bereits beigelegen.
Erstes Schlesiendes
Musik-Instrumenten-Versand-
Geschäft (W. W. Klambt),
Neurode in Schlesien.

Halte fortan
ein ausgesuchtes Lager
in
Gold- und Silberwaaren,
Granaten, Korallen etc.
zu den denkbar billigsten Preisen und bitte
höflichst, mich auch darin unterstützen zu
wollen.
A. Nauck, Uhrenhandlung,
Heiligegeiststraße 13.
Im Keller Brüdenstraße 8
eröffnete ich eine
Käse- und Butter-Niederlage
und empfehle allerfeinste Sorten Schweizer-
u. Zillter-Käse, sowie feine Tafelbutter
zu billigsten Preisen.
J. Stoller.
Möbl. Wohnungen mit Burschengel., ev. a.
Wferdest. u. Wagensel. Waldstr. 74.
Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei H. Nitz.

Miethskontrakt-
Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit
vorgedrucktem Kontrakt
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ein Laden
von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei
Carl Eggert, Seglerstraße 30.
Ein freundl. Zimmer nebst Kabinet zu
vermieten. **Breitestraße 32, 3 Tr.**
Möbl. Zimmer bill. zu verm. Auch mit
Pension. **Elisabethstraße 12, 2 Tr.**
Herrschaftl. Bohu. sofort zu vermieten.
Deuter, Schulstr. 29.
Wohnung, Gerechtestraße 25,
1. Etage, 4 Zimm.
nebst Zubehör und Wasserleitung, für 600
Mark sogleich zu vermieten. Näheres bei
R. Schultz, Neust. Markt 18.

Eine möbl. Wohnung, 2 Zimm. pt., sofort
billig zu verm. **Heiligegeiststraße Nr. 11.**
Möbliertes Zimmer zu vermieten
A. Kube, Katharinenstr. 7, 11.
2. u. 3. Etage,
je 6 Zimmer, vermietet **A. Stephan.**
1 möblierte Wohnung mit Burschengeläß
Gerechtestraße 13.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör
von sofort zu verm. **Neust. Markt 20, 1.**
Ein großer Lagerkeller
ist im ganzen, auch getheilt, sof. zu verm.
Culmerstr. 9. Zu erfr. i. Geschäft daselbst.
Möbl. Wohnung mit Burscheng. zu verm
Baderstraße Nr. 15.

Versehungshalber
ist die bisher von Herrn Hauptmann Fritsche
bewohnte 3. Etage sofort zu vermieten.
Culmerstrasse 4.

Extrablatt der „Thorner Presse“.

Freitag den 29. November 1895.

Wegen eines Betriebsunfalls in der Druckerei kann das Hauptblatt der heutigen Nummer der „Thorner Presse“ nicht zur Ausgabe gelangen.